

Vorträge, Experimente, Talkrunden

Am Puls der Gesundheit

Über Volkskrankheiten und die Medizin
der Zukunft

16. März bis 6. April 2025



Liebe Besucherin, lieber Besucher

Haben Sie sich für dieses Jahr vorgenommen, gesünder zu leben? Ob mehr Bewegung, mediterrane Küche oder Meditieren – Sie sind damit nicht allein! In einer Welt, in der wir immer älter werden, möchten wir unsere Gesundheit aktiv fördern und bewahren.

Auch die Forschung kann unser Leben verbessern: Gibt es bald massgeschneiderte Medikamente? Wie können wir besser schlafen? Was sind mögliche Ursachen für Alzheimer? Wie sieht die perfekte Diät für ein langes Leben aus? Bei uns erhalten Sie Antworten.

Dank der engen Zusammenarbeit mit Spitälern gelingt es uns immer besser, wegweisende Forschungsergebnisse zügig in die medizinische Praxis zu bringen. Die Forschenden haben dabei stets ein Ziel vor Augen: konkrete Verbesserungen für die Menschen zu schaffen – von personalisierten Therapien bis hin zu Technologien, die den Alltag erleichtern.

Und die Zukunft? Sie verspricht spannende Innovationen: Tragbare Sensoren liefern jederzeit Informationen über unseren Gesundheitszustand. Ein Implantat könnte dereinst der weitverbreiteten Frauenkrankheit Endometriose vorbeugen. Und gibt es eines Tages eine Pille gegen Stress?

Ich freue mich auf Ihren Besuch!

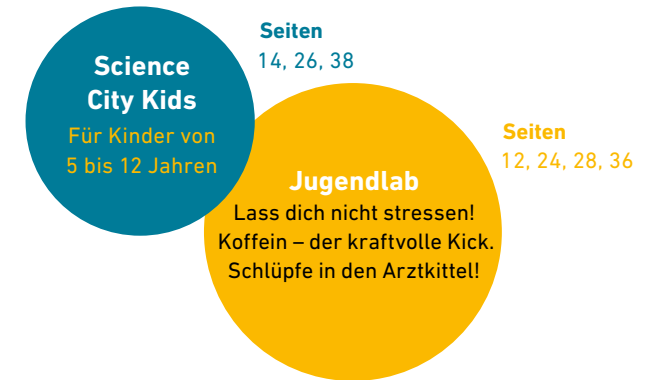
Herzlich, Ihr



Joël Mesot
Präsident der ETH Zürich

Programm

Auch unter www.treffpunkt.ethz.ch



Seiten 6 – 15

Erlebnisonntag

16. März 2025

ETH Hönggerberg

11.00 – 16.00 Uhr

Medizin und Technik Hand in Hand

Von Hightech-Prothesen, Mikrorobotern und Tattoos der anderen Art.

Seiten 18 – 27

Erlebnisonntag

23. März 2025

ETH Hönggerberg

11.00 – 16.00 Uhr

Volkskrankheiten

Krebs, Diabetes, Stress: Was sagt die Forschung?

Seiten 30 – 39

Erlebnisonntag

6. April 2025

ETH Hönggerberg

11.00 – 16.00 Uhr

Rundum gesund

Reise durch den Körper – was Rücken, Darm und Gehirn guttut.

Seiten 16 – 17

Visit

Donnerstag, 20. März 2025

Gebäude GLC, Zürich

16.15 – 17.30 und 17.45 – 19.00 Uhr

Von Kopf bis Fuss in Bewegung

Das Knie trägt, das Herz schlägt.

Seiten 28 – 29

Jugendlab Extra

Mittwoch, 26. März 2025

Gebäude GLC, Zürich

16.30 – 18.00 Uhr

Schlüpfte in den Arztkittel!

Medizin zum Anfassen und Ausprobieren.

Seiten 40 – 42

Besucherinfo

Programmänderungen vorbehalten.

Sonntag
16.03.25

Medizin und Technik Hand in Hand

Neuartige Sensoren liefern Gesundheitsdaten. Mikroroboter bringen Medikamente im Körper präzise dorthin, wo sie gebraucht werden. Und welche Hilfsmittel erleichtern den Alltag von Menschen mit Behinderung?

ETH Hönggerberg
Chemiegebäude HCI
Vladimir-Prelog-Weg 10, 8093 Zürich
11.00 – 16.00 Uhr



Vortrag Gemeinsamkeiten von Wundheilung und Krebs

HCI, Raum G3
11.00 – 11.45 Uhr

Die Haut ist das grösste Organ des Menschen und schützt vor Krankheitserregern, UV-Strahlung und Wasserverlust. Sie ist ausserdem ein wichtiges Sinnesorgan und muss bei Verletzungen effizient repariert werden. Bei älteren Menschen oder im Fall chronischer Erkrankungen wie Diabetes ist der komplexe Wundheilungsprozess jedoch oft gestört. Verletzungen verheilen nicht richtig oder es bildet sich zu viel Narbengewebe. Zwischen Wundheilung und Krebsentstehung gibt es Parallelen. Erfahren Sie, wie die Wundheilung abläuft und wie bösartige Tumore diese Mechanismen nutzen, um ihr Wachstum zu fördern.



Sabine Werner ist ETH-Professorin für Zellbiologie.

Vortrag Mikroroboter als winzige Helfer im Körper

HCI, Raum G3
12.00 – 12.45 Uhr

Man stelle sich vor: Mikroroboter düsen durch unseren Körper, erkennen Krankheiten und behandeln sie gezielt. Das gibt es tatsächlich! Herkömmliche Medikamente wirken oft im ganzen Körper und können dabei Nebenwirkungen auslösen. Mikroroboter hingegen behandeln punktgenau: Sie transportieren Wirkstoffe präzise zu ihrem Ziel, etwa Tumorzellen, und geben sie dort in optimaler Dosierung frei. Die kleinsten Helfer werden von aussen über Magnetfelder oder Ultraschall aufgespürt und gesteuert. Sie öffnen verstopfte Gefässe oder lokalisieren Entzündungen. Und was passiert nach getaner Arbeit mit ihnen?



Simone Schürle-Finke ist ETH-Professorin und erforscht biomedizinische Systeme.

Vortrag
Opioide: von der Therapie zur Gefahr

HCI, Raum J7
12.00 – 12.45 Uhr

Opioide haben eine bewegte Geschichte: von der frühen Verwendung in Opiumpipetten bis zu modernen synthetischen Varianten wie Fentanyl. Hierzulande hat die Verschreibung solcher Schmerzmittel in den letzten Jahren stark zugenommen. Sie werden nicht nur bei Tumorschmerzen, sondern auch bei leichteren Verletzungen wie etwa des Bewegungsapparates eingesetzt. In den USA wird Fentanyl zunehmend als Droge missbraucht – mit dramatischen Folgen für die Gesellschaft. Wie reagiert die Schweiz auf diese Entwicklungen? Und wie können Patienten, die Opiode erhalten, sicher begleitet werden?



Dominik Stämpfli ist ETH-Forscher für klinische Pharmazie und Apotheker am Kantonsspital Baden.

Vortrag
Wenn Mensch und Roboter verschmelzen

HCI, Raum G3
13.00 – 13.45 Uhr

Cyborgs kennt man aus dem Kino: Menschen, die durch das Verschmelzen mit Technik scheinbar unbesiegt werden. Doch auch im echten Leben erhalten wir Unterstützung durch Maschinen. Roboter-Prothesen, Exoskelette und Power-Rollstühle beseitigen Barrieren für Menschen mit Behinderung. Einerseits vereinfachen diese Anwendungen den Alltag, und in Therapie und Pflege versprechen sie eine bessere Lebensqualität. Andererseits gibt es grosse Ängste: Züchten wir einen Supermenschen heran? Was wird mit künstlicher Intelligenz und Robotik alles möglich?



Robert Riener ist ETH-Professor für Sensomotorische Systeme.

Vortrag
Das Tattoo misst den Blutzucker

HCI, Raum G3
14.00 – 14.45 Uhr

Neue, tragbare Sensoren sollen es ermöglichen, Körperflüssigkeiten wie Schweiß, Atem, Speichel oder Tränen zu analysieren. Die nächste Generation von Wearables kann Messungen auf molekularer Ebene durchführen, ähnlich einer Blutanalyse. Das erfolgt nicht invasiv und stetig. Trägerinnen erhalten damit etwa Hinweise auf Entzündungen, Infektionen oder zu hohe Glukosewerte. Die Vielfalt der möglichen Geräte reicht von Schnullern, die messen, ob Kleinkinder dehydriert sind, bis zu Tattoos, die den Zuckerspiegel anzeigen. Vieles ist möglich – was ist sinnvoll?



Noé Brasier ist Mediziner und ETH-Dozent für Translationale Medizin.

Bild: Markus Bertschi

Vortrag
Hydrogel – das Material mit heilender Kraft

HCI, Raum G3
15.00 – 15.45 Uhr

In der Frauenmedizin ist der Bedarf an innovativen Lösungen gross. Ein Durchbruch ist die Entwicklung eines neuartigen Implantats: Es könnte dereinst zur Vorbeugung der weitverbreiteten Frauenkrankheit Endometriose eingesetzt werden. Gleichzeitig dient es als Verhütungsmittel. Bei Implantaten dieser Art wie auch in Wundauflagen kommen oft Hydrogele zum Einsatz. Das sind Gele aus Polymeren, die Wasser binden und besonders gut verträglich sind. Erfahren Sie, warum sie ein unverzichtbares Werkzeug in der modernen Medizin sind.




Inge Herrmann ist Professorin für Medizinische Materialinnovation und gründete das Ingenuity Lab an der Universitätsklinik Balgrist.

Führung (ab 12 J.) Chemie des Glücks

Start HCI, G-Stock
11.00, 12.00, 14.00, 15.00 Uhr
Dauer 45 Minuten

Immer und in allen Kulturen strebte der Mensch nach Glücksgefühlen – und fand sie unter anderem in natürlichen Genussmitteln wie Kakao, Tee und Kaffee. Das stellte der Apotheker und Pharmazeut Professor Carl Hartwich bereits um 1900 bei seinen Studien an der ETH Zürich fest. Bis heute sind diese Genussmittel weltweit verbreitet. Doch wie genau funktioniert die Chemie hinter dem Glück? Lässt sie sich steuern, und kann man gar zu viel von ihr erwischen? Begeben Sie sich, Hartwichs Spuren folgend, auf eine genussvolle Reise in die Welt des Kakaos und der Schokolade inklusive Verkostung!

Julia Ecker vom Departement Chemie und Angewandte Biowissenschaften und Fränzi Akert von der Schokoladenmanufaktur Garçoa

 Anmeldung auf unserer Webseite ab 10.3., siehe Seite 40.



Historisches Tee- und Kaffeegeschirr mit Kaffeekanne, Kakao-schote und mexikanischem «Molinillo» (Kakaoquiril).

Was ist mit einer Querschnittslähmung noch möglich?



Demo Barrieren erkennen, Hindernisse überwinden

HCI, G-Stock
11.00 – 16.00 Uhr

Eine Treppe hochgehen oder in den Bus einsteigen: für Menschen mit einer körperlichen Beeinträchtigung eine alltägliche Herausforderung. Mit einem interaktiven Bediendisplay erfahren Sie, welche Körperfunktionen bei einer Querschnittslähmung betroffen sind. Auf dem Krückendemonstrator erleben Sie, wie Ihre Beine mit einfachen Hilfsmitteln entlastet werden können. Haben Sie dafür genügend Kraft in den Armen? Viele Rollstuhlfahrende verwenden

Handbikes für sportliche Aktivitäten. Wie schnell werden Sie damit? Probieren Sie es bei einem Mario-Kart-Rennen aus! Schliesslich testen Sie Ihr Wissen beim Inklusionsspiel. Wie gut sind Sie über körperliche Beeinträchtigungen informiert? Treten Sie im Quiz gegeneinander an!

Die Ausstellung wurde vom ETH-Labor für Sensomotorische Systeme entwickelt und befindet sich mit der Schweizer Paraplegiker-Stiftung auf einer Wanderschaft in der Schweiz.



Krücken entlasten die Beine.

Bilder: ETH Zürich / Stefan Schneller

Jugendlab


Wie tickt dein Oberstübchen?

Workshop (13 – 17 J.)

HCI, Raum G2
11.00, 12.00, 14.00, 15.00 Uhr
Dauer 45 Minuten

Wolltest du schon immer wissen, was in deinem Kopf vor sich geht? Erhalte spannende Einblicke in die Hirnforschung und probiere verblüffende Experimente aus. Bei der Gummihand-Illusion wirst du erstaunt feststellen, dass eine Kunststoffhand scheinbar Teil deines Körpers wird. Kannst du sie sogar spüren? Bei einer optischen Täuschung erlebst du, wie deine Erwartungen beeinflussen, was du siehst. Und bei einem besonderen Basketballspiel erfährst du, wie sich dein Gehirn an ungewöhnliche Sinnesreize anpasst.

Daniel Kiper ist Professor für Neuroinformatik und Neurowissenschaften beim Life Science Learning Center der ETH Zürich und der UZH.

 Anmeldung auf unserer Webseite ab 10.3., siehe Seite 40.



Wird scheinbar ein Teil von dir: die Gummihand.

Studieninfo Maschineningenieurwissenschaften
Frag Marcus!

HCI, E-Stock
11.00 – 16.00 Uhr

Marcus Bammel studiert im Master.



«Das Studium ist einzigartig in Europa. Ich habe von der Luft- und Raumfahrt bis zur Robotik an Projekten mitgearbeitet und dadurch sehr viel Erfahrung gewonnen. Diese Vielfalt ist eine Chance, von der Studierende an anderen Orten nur träumen können.»

Science City Kids


Die ETH-Kinderuniversität

Werkstatt (5 – 6 J.)

Reise durch den Körper

HCI, Räume F2 + F8
11.00, 12.00, 14.00, 15.00 Uhr
Dauer 45 Minuten

Hast du gewusst, dass du mehr Knochen hast als deine Eltern? Bei deiner Geburt sind es etwa 300 Stück, doch während du wächst, verschmelzen sie miteinander. Am Ende bleiben rund 200 Knochen, die deinem Körper Halt geben, deine Organe schützen und dir helfen zu springen, zu tanzen oder zu klettern. Unser Skelett ist faszinierend – stabil und gleichzeitig beweglich! Wir reisen durch den Körper, puzzeln mit Knochen und basteln unsere eigenen Skelette.


 Anmeldung auf unserer Webseite ab 10.3., siehe Seite 40.

Atelier (7 – 9 J.)

Schnaufen, pusten, pfeifen

HCI, Räume E2 + E8
11.00, 12.00, 14.00, 15.00 Uhr
Dauer 45 Minuten

Jeden Tag atmen wir etwa 20'000-mal ein und aus. Meistens ohne es überhaupt zu bemerken. An unsere Atmung denken wir oft nur, wenn wir unter Wasser die Luft anhalten müssen oder beim Rennen ausser Puste sind. Weisst du, wie viel Luft in deine Lunge passt? Wir finden es mit Experimenten heraus! Sei gespannt darauf, wie unsere Lungen arbeiten. Was passiert, wenn wir tief Luft holen? Und was können wir mit unserem Schnauf sonst noch anstellen? Es wird atemberaubend!

 Anmeldung auf unserer Webseite ab 10.3., siehe Seite 40.




Studio (10 – 12 J.)

Erlebnis Mikrowelt

HCI, E-Stock
11.00, 12.00, 14.00, 15.00 Uhr
Dauer 45 Minuten

Wusstest du, dass unser Körper zur Hälfte aus Bakterien besteht? Das ist gut und für unsere Gesundheit wichtig. Im Labor gehen wir auf Entdeckungsreise und schauen uns die Vielfalt der kleinsten Lebewesen, der Mikroben, an. Welche kommen auf unserer Haut, im Trinkwasser oder auf Geld vor? Um das zu beantworten, untersuchen wir Bakterien und Pilze, die in Petrischalen wachsen. Ausserdem sehen wir, wie das Erbgut der Mikroben zum Leuchten gebracht wird. Dann schwingst du selbst die Pipette und mischst kleinste Tropfen von Flüssigkeiten zu einem bunten Bild.

ETH-Labor für Mikrobiologie

 Anmeldung auf unserer Webseite ab 10.3., siehe Seite 40.

Kindervorlesung (ab 7 J.)

Wie bekomme ich Superkräfte?

HCI, Raum J7
11.00 – 11.45 Uhr
13.00 – 13.45 Uhr

Max, Lena, Tommy und Bella sind vier Freunde. Sie haben entdeckt, dass sie echte Superkräfte entwickeln können! Max lernt, wie er durch Springen seine Muskeln unglaublich stark macht. Lena wird so schnell wie der Blitz, weil sie beim Laufen ihre Ausdauer trainiert. Tommy arbeitet mit allen zusammen und wird zum besten Teamplayer. Und Bella entdeckt, wie sich ihr Gehirn dank Bewegung besser konzentrieren kann. Du erfährst, wie bestimmte Übungen verschiedene Teile des Körpers stärken – und wie du deine eigenen Superkräfte trainieren kannst!

Gommaar D'Hulst ist ETH-Dozent für Bewegung und Gesundheit.



Donnerstag
20.03.25

Von Kopf bis Fuss in Bewegung


Führung durch zwei innovative Forschungslabore

Gebäude GLC
Gloriastrasse 37 / 39
8006 Zürich
16.15 – 17.30 und 17.45 – 19.00 Uhr

Fit, gesund und beweglich bis ins hohe Alter, davon träumen viele. Im 2024 eröffneten Gloria Cube entwickeln 16 Forschungsgruppen aus Gesundheitswissenschaft und Biomedizintechnik innovative Lösungen, um unsere Lebensqualität nachhaltig zu verbessern. Im Fokus steht heute der Mensch in Bewegung. Im Labor für Human- und Sportphysiologie werden Geräte, Methoden und Trainingsstrategien für jedes Fitnesslevel entwickelt. Untersucht wird zum Beispiel, wie gezieltes Training der Atemmuskulatur deren Abbau während einer künstlichen Beatmung vermindern könnte. Oder wie genau Herzpatienten trainieren können, denen aufgrund ihrer Erkrankung bisher von Sport abgeraten wird.

Unsere Knie tragen uns Berge hinauf oder Treppen hinunter. Sie sind das grösste und komplexeste Gelenk im menschlichen Körper. Das Labor für Bewegungsbiomechanik beeindruckt mit einer 22 Meter langen Versuchsanlage. Hier sehen Sie, wie Kniebewegungen präzise erfasst und in Echtzeit verfolgt werden. Die Erkenntnisse helfen, Verletzungen zu verstehen, Rehabilitationsmethoden zu bewerten und neue Gelenkimplantate zu entwickeln.

Labor für Human- und Sportphysiologie von ETH-Professorin Christina Spengler und Labor für Bewegungsbiomechanik von ETH-Professor Bill Taylor

 Anmeldung auf unserer Webseite ab 10.3., siehe Seite 40. Ab 16 Jahren.

Auf diesem Laufsteg wird das Knie in seiner Bewegung sichtbar.
Bild: ETH Zürich /
Alessandro Della Bella



Sonntag
23.03.25

Volkskrankheiten

Krebs, Diabetes, Stress – viele sind betroffen. Die Forschung bietet tiefere Einblicke in ihre Entstehung und Therapien können optimiert werden. Bei Diagnose und Behandlung spielt auch das Geschlecht eine Rolle. Erfahren Sie zudem, wie man psychische Krisen bewältigt und nicht daran zerbricht.

ETH Höggerberg
Chemiegebäude HCI
Vladimir-Prelog-Weg 10, 8093 Zürich
11.00 – 16.00 Uhr



Vortrag Wird uns Stress in die Wiege gelegt?

HCI, Raum G3
11.00 – 11.45 Uhr

Wenn wir gestresst sind, ist das nicht nur für uns selbst ein Problem. Auch unsere Kinder sind davon betroffen, denn Stress kann vererbt werden. Es wird angenommen, dass dafür bestimmte Moleküle verantwortlich sind, die wir neben der DNA an die nächsten Generationen weitergeben. Werden uns mit diesen epigenetischen Faktoren Stress oder gar Traumata in die Wiege gelegt? Lässt sich dieser Teufelskreis durchbrechen? Und gibt es vielleicht bald eine Pille gegen Stress?



Katharina Gapp ist ETH-Professorin für Epigenetik.
Bild: ETH Zürich / Giulia Marthaler

Vortrag Wie sich Metastasen in der Leber bilden

HCI, Raum G3
12.00 – 12.45 Uhr

Wenn Krebserkrankungen tödlich verlaufen, sind in neun von zehn Fällen Metastasen dafür verantwortlich – Ableger des Ersttumors, die andere Organe befallen. Bisher fehlen Medikamente, um ihre Entstehung zu verhindern. Forschende haben jetzt entdeckt, wie Darmkrebszellen in der Leber andocken: Sie lösen sich vom Ersttumor, gelangen ins Blut und setzen sich im Kapillarnetz der Leber fest. Für das Auswachsen zu Metastasen brauchen die Tumorzellen jedoch die Unterstützung von Leberzellen. Diese Erkenntnis könnte neue Therapien ermöglichen, um Ableger zu verhindern.



Andreas Moor ist ETH-Professor für Systemphysiologie.

Vortrag
Mammografie neu gedacht

HCI, Raum J7
12.00 – 12.45 Uhr

Vor über 125 Jahren entdeckt, sind Röntgenstrahlen heute in der klinischen Diagnostik unverzichtbar. Bei der herkömmlichen Mammografie entstehen durch die Absorption der Strahlen Schattenbilder, wobei die Brust stark zusammengedrückt wird, um die Strahlendosis zu reduzieren. Die Gitterinterferometrie misst zusätzlich zur Absorption auch die Brechung und Streuung der Strahlen, was schärfere Bilder ermöglicht. Ein spezielles Gerät soll eine bequeme, schmerzfreie und präzise Untersuchung bieten, indem die Patientin liegend und ohne Kompression untersucht wird.



Marco Stampanoni ist ETH-Professor für Röntgenbildgebung.

Vortrag
**Gefühle verstehen,
Ängste bewältigen**

HCI, Raum G3
13.00 – 13.45 Uhr

Was passiert, wenn das Leben plötzlich auf den Kopf gestellt wird? Eine Krebsdiagnose bringt nicht nur körperliche Herausforderungen mit sich, sondern fordert auch unsere mentale und emotionale Stärke. Was geschieht in unserem Gehirn, wenn wir Angst, Stress und Unsicherheit erleben? Und wie können wir trotz aller Widrigkeiten Resilienz entwickeln? Erhalten Sie praxisnahe Tipps aus der Neurobiologie. So stärken Sie die mentale Widerstandskraft – als Betroffener und als Angehöriger.



Martin Inderbitzin ist promovierter Neurobiologe und ETH-Alumnus. Er berichtet von seiner Reise mit Pankreaskrebs und den Strategien, die ihm die letzten zwölf Jahre geholfen haben, mit Ungewissheit und Angst umzugehen.

Vortrag
Eine Frage des Geschlechts

HCI, Raum G3
14.00 – 14.45 Uhr

Jeder Mensch ist einzigartig. Auch die Art und Weise, wie wir krank und wieder gesund werden. Neben der genetischen Veranlagung beeinflussen zahlreiche Faktoren unsere Gesundheit, etwa Lebensstil, Alter und nicht zuletzt das Geschlecht. Lange Zeit galt der Mann in der Medizin als Prototyp, doch Frauen sind keine «kleinen Männer». Herzinfarkte äussern sich bei ihnen oft anders, Depressionen und Migräne werden häufiger diagnostiziert. Diesen und weiteren Unterschieden widmet sich die Gendermedizin. Was bedeutet das für Patientinnen und Patienten im Hinblick auf Diagnosen und Behandlungen?



Beatrice Beck Schimmer ist Professorin für Anästhesiologie an der Universität Zürich und Direktorin Universitäre Medizin Zürich.

Bild: Frank Brüderli

Vortrag
**Übergewicht, Diabetes und
die Rolle von Abnehmspritzen**

HCI, Raum G3
15.00 – 15.45 Uhr

Wer kennt es nicht: Gewicht zuzunehmen, geht wie von selbst. Die überflüssigen Kilo wieder loszuwerden, ist harte Arbeit. Und kaum passt man nicht auf, zeigt die Waage schon wieder nach oben. Der Anteil der Übergewichtigen in der Bevölkerung nimmt stetig zu. Doch warum ist es aus medizinischer Sicht wichtig, nicht zu viel zu wiegen? Was genau ist Diabetes, und warum fällt es so schwer, das Gewicht dauerhaft zu halten? Ausserdem: Neue Präparate versprechen schnelle Hilfe beim Abnehmen. Was steckt hinter den viel diskutierten Abnehmspritzen?




Ferdinand von Meyenn ist ETH-Professor für Ernährung und Epigenetik.

Führung (ab 12 J.) Was der Atem verrät

Start HCI, E-Stock
11.00, 12.00, 13.00, 14.00, 15.00 Uhr
Dauer 45 Minuten

Wenn wir ausatmen, pusten wir nicht nur Luft in die Umwelt, sondern auch einen Teil von uns selbst. Flüchtige Stoffe in der Atemluft verraten, was wir gegessen haben und an welchen Krankheiten wir leiden. Es wird erforscht, wie sich mit einem einzigen Hauch beispielsweise Asthma und Lungenkrebs diagnostizieren lassen. Im Labor für Organische Chemie erfahren Sie, wie künftig viele invasive Untersuchungen durch ein einziges Atem-Messgerät ersetzt werden könnten.

ETH-Konsortium Zurich Exhalomics

 Anmeldung auf unserer Webseite ab 17.3., siehe Seite 40.



Medizinische Untersuchung mit nur einem Atemhauch
Bild: ETH Zürich / Monika Hanke

Demo Weniger Spritzen dank Oktopus-Saugnapf

HCI, G-Stock
11.00 – 16.00 Uhr

Viele moderne Medikamente können nicht als Tablette eingenommen werden. Entweder, weil sie zu gross sind, um vom Körper über den Magen-Darm-Trakt aufgenommen zu werden, oder weil sie dort zerstört würden. Bisher müssen sie als Spritze verabreicht werden. ETH-Forschende haben einen Saugnapf entwickelt, der Medikamente direkt über die Schleimhaut auf der Innenseite der Wange ins Blut bringt. Die Inspiration dafür lieferte der Oktopus. Durch leichtes Zusammendrücken wird der Saugnapf angebracht und entfaltet dort seine Wirkung. Der Unterdruck und spezielle Wirkstoffe machen die Schleimhaut während der Anwendung durchlässiger.

ETH-Spin-off OBaris



Demo Woher kommt der Ton im Ohr?

HCI, G-Stock
11.00 – 16.00 Uhr

Warum hören Menschen Töne und Geräusche, die gar nicht da sind? Akustische Illusionen zeigen, wie unser Gehirn die Realität formt – oder uns täuscht. Sie helfen uns auch, Phänomene wie den Tinnitus besser zu verstehen. Künstlich erzeugte Geräusche lassen Sie erfahren, wie Betroffene diese oft belastende Hörstörung wahrnehmen. Was haben die Neurowissenschaften und die Psychologie mit diesem Phänomen zu tun? Stellen Sie Ihr eigenes Gehör auf die Probe und testen Sie, welche akustischen Illusionen bei Ihnen am stärksten wirken.

Interdisziplinäre Tinnitusforschung von Universität und Universitätsspital Zürich



Bild: MindMetrix AG

Demo Die Pupille: Fenster ins Gehirn

HCI, G-Stock
11.00 – 16.00 Uhr

Ein Blick in unsere Augen sagt viel über unseren momentanen Zustand aus. Wenn wir gestresst sind, weiten sich unsere Pupillen. Sind wir entspannt oder kurz vor dem Einschlafen, verkleinern sie sich. Bei konstanten Lichtverhältnissen spiegeln unsere Pupillen mentale Prozesse wider und sind eng mit unserem Wohlbefinden verknüpft. Das macht sich die Biofeedback-Methode zunutze: Die VR-Brille beobachtet die Pupille und gibt eine unmittelbare Rückmeldung. Damit lässt sich der Aktivierungszustand unseres Gehirns aktiv steuern und so möglicherweise in Zukunft Stress abbauen. Probieren Sie es aus – ein Blick genügt!

ETH-Labor für neuronale Bewegungskontrolle



Jugendlab

Lass dich nicht stressen!

Workshop (13 – 17 J.)

HCI, Raum G2
11.00, 12.00, 14.00, 15.00 Uhr
Dauer 45 Minuten

Für die nächste Prüfung lernen, Sporttraining, Götti besuchen, viele unbeantwortete Sprachnachrichten – manchmal ist die To-do-Liste einfach zu lang! Dann macht sich ein unangenehmes Gefühl breit: Stress. Doch was ist das eigentlich? Und wie beeinflusst er unser Gehirn? Die Forschung hat Techniken und Strategien entwickelt, um mit Stress umzugehen und die eigene Widerstandsfähigkeit auszubauen. Erfahre, wie du dein volles Potenzial entfalten und Stress in positive Energie umwandeln kannst. So bleibst du auch mit langer To-do-Liste stark und gechillt!

Forschungsprogramm STRESS der Hochschulmedizin Zürich


 Anmeldung auf unserer Webseite ab 17.3., siehe Seite 40.



Bild: AdobeStock / fizkes

Studieninfo Gesundheitswissenschaften und Technologie
Frag Moritz!

HCI, E-Stock
11.00 – 16.00 Uhr

Moritz Markwalder studiert im Master.



«Ich interessiere mich sehr für die menschliche Gesundheit und die zugrunde liegenden Mechanismen. Besonders schätze ich die interdisziplinäre Ausbildung. Sie ermöglicht, das Wissen praktisch anzuwenden und einen direkten Nutzen für den Menschen zu schaffen.»

Science City Kids

Die ETH-Kinderuniversität




Findest du die Proteine in der Milch?
Bild: Nathalie Grob



Werkstatt (5 – 6 J.) **Kuscheltiere im Spital**

HCI, Räume F2 + F8
11.00, 12.00, 14.00, 15.00 Uhr
Dauer 45 Minuten


Dein Kuscheltier ist beim Spielen gestürzt und hat sich verletzt. Zum Glück ist es nur ein kleiner Kratzer am Finger. Jetzt braucht es ein Pflaster! Gemeinsam verarzten wir unsere plüschigen Patientinnen. Das kann ganz schön knifflig werden. Wie hält das Pflaster nur an der Fingerspitze oder auch am Ellenbogen? Einfach mehrfach herumwickeln? Oder gleich einen Verband anlegen? Nein, wir zeigen dir einen einfachen Trick, den du auch bei deinem Pflaster daheim anwenden kannst. Bring dein eigenes Kuscheltier oder deine Puppe mit und lass sie uns gemeinsam verarzten.

 Anmeldung auf unserer Webseite ab 17.3., siehe Seite 40.

Atelier (7 – 9 J.) **Der rote Saft in deinen Adern**

HCI, Räume E2 + E8
11.00, 12.00, 14.00, 15.00 Uhr
Dauer 45 Minuten

Meistens sehen wir es gar nicht. Es läuft gut versteckt durch unseren Körper und kommt nur bei Verletzungen zum Vorschein: unser Blut! Aber was ist Blut und woraus besteht es? Woher kommt die rote Farbe und haben Prinzen und Prinzessinnen wirklich blaues Blut? Warum bildet sich über der Verletzung eine Kruste? Wir schauen uns an, was in unserem Blut alles verborgen ist. Könnte im Notfall jede jedem Blut spenden? Wir finden heraus, warum das keine gute Idee ist.


 Anmeldung auf unserer Webseite ab 17.3., siehe Seite 40.

Studio (10 – 12 J.) **Vom Frühstücksei zur Muskelkraft**

HCI, Raum J8
11.00, 12.00, 14.00, 15.00 Uhr
Dauer 45 Minuten

Hast du heute schon Eiweiss gegessen? Wahrscheinlich ohne es zu merken. Eiweiss ist nicht nur das Weisse im Ei, sondern steckt in vielen Nahrungsmitteln. Forscherinnen nennen es auch Protein. Dank ihnen werden unsere Muskeln stark und unsere Körper vor Krankheiten geschützt. Tauche mit uns in die Welt der Proteine ein! Wir erkunden, welche spannenden Formen Proteine bilden, aus welchen winzigen Bausteinen sie aufgebaut sind, und machen sie in einem Experiment sichtbar.

Nathalie Grob ist ETH-Professorin für Wirkstoffentdeckung.

 Anmeldung auf unserer Webseite ab 17.3., siehe Seite 40.

Kindervorlesung (ab 7 J.) **Mein Tag als Ärztin**

HCI, Raum J7
11.00 – 11.45 Uhr
13.00 – 13.45 Uhr

Warst du schon mal in einem Spital? Dort riecht es stark, viele Geräte piepsen und die Gänge gleichen einem Labyrinth. Das kann ganz schön überwältigend sein. Aber wie ist es, dort zu arbeiten? Der Tag fängt früh an und dauert lange. Die Patienten sollen gesund werden, das braucht Gespräche, Medikamente und coole Technik. Und im Notfall muss alles schnell gehen. Nur wie finden Ärztinnen heraus, was den Patienten fehlt? Warum sind die weissen Kittel wichtig? Und wer arbeitet sonst noch alles im Spital?

Anina Neidhart ist Assistenzärztin für Innere Medizin und ETH-Alumna.



Mittwoch
26.03.25

Schlüpfen in den Arztkittel!

Forschung hautnah erleben


Für Jugendliche von 13 bis 17 Jahren

Gebäude GLC,
Gloriastrasse 37 / 39, 8006 Zürich
16.30 – 18.00 Uhr

Wo im Körper liegt die Leber? Wo sind die Nieren? Und wie gross ist eigentlich das Herz? Nach einem Besuch im Skills Lab hast du den Durchblick – im wahrsten Sinne des Wortes! Du erlebst den menschlichen Körper für einmal in 3D, dank Web-App und Augmented-Reality-Brille. Kein staubiges Buch, sondern modernes Lernen, spannend und interaktiv. Im Skills Lab der ETH Zürich trainieren Medizinstudierende die Grundlagen ihres Berufs. Das Besondere: Sie unterrichten sich gegenseitig – und an diesem Nachmittag auch dich! Tauche ein in die Welt der Ultraschallmedizin, und lerne, wie du ein Ultraschallbild richtig liest, um wertvolle Informationen über den Patienten zu gewinnen. Beim Setzen eines

Venenkatheters kannst du dein ruhiges Händchen unter Beweis stellen. Doch keine Angst, es wird lediglich in einen Plastikarm gepikst. Weiter geht es zum Handkraft- und Blutdruckmessen. Probiere diese medizinischen Grundlagen aus. Und beim Pipettieren mit Flüssigkeiten sollte möglichst nichts daneben gehen. Schlüpfen für einen Nachmittag in die Rolle einer Ärztin oder eines Arztes!

Das Skills Lab ist ein moderner Lern- und Übungsort für Medizinstudierende der ETH Zürich. Das Start-up Augmedi entwickelt Augmented-Reality-Software für die medizinische Ausbildung. Die Young Sonographers engagieren sich für die Ultraschallausbildung von Studierenden.

 Anmeldung auf unserer Webseite ab 10.3., siehe Seite 40.

Augmented Reality, Ultraschall,
Pipettieren – das sind die Basics
im ETH-Medizinstitut.



Sonntag
06.04.25

Rundum gesund

In unserer Gesellschaft wird Leistung grossgeschrieben. Wir alle wollen möglichst lange gesund und aktiv sein – im Körper wie im Geist. Dafür sind guter Schlaf, Bewegung und eine ausgewogene Ernährung entscheidend. Der Darm hat grossen Einfluss auf unser Wohlbefinden – wie tragen wir ihm Sorge?

ETH Hönggerberg
Chemiegebäude HCI
Vladimir-Prelog-Weg 10, 8093 Zürich
11.00 – 16.00 Uhr



Vortrag Alzheimer: Eiweissklumpen im Kopf

HCI, Raum G3
11.00 – 11.45 Uhr

Wenn wir ein Spiegelei brutzeln, freuen wir uns über Proteine in der Pfanne. Andernorts sind sie weniger willkommen: Im Gehirn etwa können Eiweissablagerungen mit Alzheimer oder Parkinson einhergehen. Wahrscheinlich sind die Proteine mitverantwortlich für solche Erkrankungen. Forschende gehen davon aus, dass sie sich in den Zellen eigenständig vermehren können. Woher kommen die Ablagerungen und wie sehen sie aus? Was sind die ersten Anzeichen der Erkrankung? Und wann wird es ein wirksames Medikament dagegen geben?



Roland Riek ist ETH-Professor für physikalische Chemie.

Vortrag Richtig schlafen – gewusst wie!

HCI, Raum G3
12.00 – 12.45 Uhr

Leiden Sie unter Schlafproblemen? Ein Drittel der Schweizer Bevölkerung kann ein Liedchen davon singen. Kein Wunder in einer hektischen, digitalisierten Welt, in der Abschalten zur Ausnahme wird. Dabei ist Schlaf für Körper und Psyche unverzichtbar – und zugleich höchst individuell. Manche brauchen acht Stunden, andere nur fünf. Die gute Nachricht? Die Forschung zeigt, wie wir Schlaf verstehen, planen und optimieren können. Denn erholsame Nachtruhe beginnt nicht erst im Bett, sondern mit klugen Entscheidungen im Alltag.



Caroline Lustenberger ist ETH-Forscherin für Neurowissenschaften und Co-Autorin des Ratgebers «Dieses Buch ist zum Einschlafen».

Vortrag
Medikamente ganz persönlich

HCI, Raum J7
12.00 – 12.45 Uhr

Krankheiten entstehen durch komplexe Wechselwirkungen zwischen Molekülen, Zellen und Organen. Gesunde Zellen können sich teilen, wachsen und absterben. Krebszellen verlieren hingegen die Kontrolle über diese normalen Funktionen und beginnen, unkontrolliert zu wachsen und sich zu vermehren. Dies erschwert die Vorhersage der Wirksamkeit von Behandlungen. Die Pharmakoskopie revolutioniert die Medizin, indem sie Medikamente direkt an Patientenzellen im Labor testet. So kann die Reaktion auf das Arzneimittel geprüft werden. Dies ebnet den Weg für massgeschneiderte Therapien, wie die mögliche Anwendung eines Antidepressivums gegen Hirntumore zeigt.



Berend Snijder ist ETH-Dozent für Molekulare Systembiologie.

Vortrag
Das bedrohte Ökosystem im Darm

HCI, Raum G3
13.00 – 13.45 Uhr

Je grösser die Vielfalt an Mikroorganismen im Darm, desto besser für den Menschen. Doch Stress, verarbeitete Lebensmittel und Antibiotika bedrohen sie. Besonders wertvoll ist darum das Mikrobiom von Menschen, die fernab der industrialisierten Welt leben. Sie haben weniger von jenen Bakterien, die oft zu Krankheiten führen. Das macht sie für die Forschung interessant. Rund 2500 Stuhlproben aus aller Welt sind bereits in Zürich eingefroren, um die Diversität menschlicher Bakterien zu bewahren. Können sie helfen, neuartige Therapien gegen Krebs, Adipositas oder Diabetes zu entwickeln?



Adrian Egli ist Professor für Medizinische Mikrobiologie an der Universität Zürich und Teil des Pilotteams des Tresors für Stuhlproben (Microbiota Vault).

Vortrag
**Rückenschmerzen:
neue Lösungen für ein altes Leiden**

HCI, Raum G3
14.00 – 14.45 Uhr

Fast jeder Mensch erlebt im Laufe seines Lebens Rückenschmerzen – ein verbreitetes Leiden mit vielen Gesichtern. Ob durch Fehlbelastungen, Bewegungsmangel oder Bandscheibenvorfälle: Die Ursachen sind vielfältig. Doch die Zukunft der Behandlung verspricht Abhilfe: Neurologische Untersuchungen entschlüsseln Schmerzursachen, während Datenwissenschaften individuelle Risiken und Therapieverläufe analysieren. Künstliche Intelligenz setzt diese Erkenntnisse in massgeschneiderte Behandlungen um – perfekt abgestimmt für jeden Patienten.



Catherine Jutzeler ist ETH-Professorin für Biomedizinische Datenwissenschaft.

Vortrag
Ernährung für ein langes Leben

HCI, Raum G3
15.00 – 15.45 Uhr

Blutstammzellen sorgen dafür, dass wir lebenslang neue Blutzellen bilden. Sind diese beeinträchtigt, kann das schwerwiegende Erkrankungen wie Leukämie verursachen. Bestimmte Nährstoffe wie die Vitamine A und C tragen dazu bei, gesunde Blutstammzellen zu erhalten. Unsere Ernährung beeinflusst also neben unserem allgemeinen Wohlbefinden auch diesen essenziellen Baustein der Gesundheit. Gibt es die perfekte Diät für ein langes Leben? Mit welchen Nährstoffen bleiben wir fit?




Jasmin Rettkowski ist ETH-Forscherin für Stammzellenbiologie und Altern.

Führung (ab 14 J.) Aus der Natur in die Apotheke

Start HCl, E-Stock
Alle halbe Stunde zwischen
11.00 und 16.00 Uhr

Wie werden neue Medikamente entdeckt? Welche Stoffe sind in der Natur bereits vorhanden? Pflanzen, Pilze oder Meeresschwämme sehen auf den ersten Blick unscheinbar aus. Dabei können sie bisher unbekannte Wirkstoffe enthalten. Im Labor werden Pflanzen und Bakterien gezüchtet, gereinigt und in ihre Bestandteile zerlegt. Danach werden die Proben auf ihr Potenzial zur Heilung verschiedener Krankheiten untersucht. Erfahren Sie, wie Forscherinnen Schritt für Schritt zu vielversprechenden Wirkstoffen für die Medizin gelangen.

Amy Fraley, ETH-Professorin für
medizinische Chemie und
ihre Gruppe

 Anmeldung auf
unserer Webseite
ab 31.3., siehe
Seite 40.

Verbergen sich hier
unbekannte Wirkstoffe?



Demo Fettverbrennung im Griff?

HCl, G-Stock
11.00 – 16.00 Uhr

Wie viel Fett verbrennen Sie wirklich – beim Sport oder im Alltag? Ein tragbares Gerät im Handyformat liefert präzise Daten zur Fettverbrennung. Mit nur einem Atemstoss analysiert es spezifische Biomarker und zeigt die Ergebnisse direkt auf dem Bildschirm an. Die gewonnenen Daten ermöglichen die Erstellung eines Bewegungs- und Ernährungsplans, abgestimmt auf den individuellen Lebensstil.

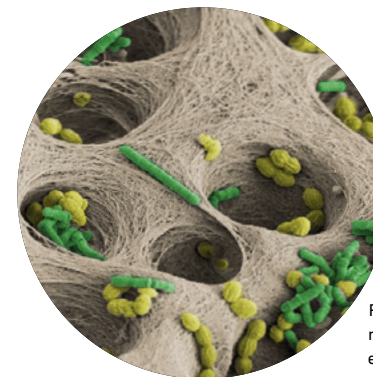
ETH-Spin-off Alivion

Demo Kampf gegen resistente Keime

HCl, G-Stock
11.00 – 16.00 Uhr

Immer mehr krankmachende Bakterien entwickeln Resistenzen gegen Antibiotika. Wie können uns Materialien dabei helfen, Infektionen mit resistenten Mikroben zu entdecken, zu behandeln oder sogar zu verhindern? Empa-Forschende arbeiten an unterschiedlichen Ansätzen: An Stoffen, die antimikrobiell wirken und Bakterien unschädlich machen. An Oberflächen, die gefährlichen Keimen gar keinen Halt zum Wachsen bieten. Oder an Nanopartikeln, die Infektionen frühzeitig anzeigen und so ein schnelles medizinisches Eingreifen ermöglichen.

Empa-Labor für Bacteria and Materials
Interactions



Rasterelektronen-
mikroskop-Aufnahme
eines Biofilms an
einer Zahnwurzel
Bild: Empa

Demo Blick in den Körper

HCl, G-Stock
11.00 – 16.00 Uhr

Mobile Ultraschallgeräte werden immer wichtiger, da sie eine schnelle, kostengünstige und flexible Diagnostik ermöglichen. Ärzte führen damit Untersuchungen direkt am Patientenbett oder sogar vor Ort durch. Dies verbessert die medizinische Versorgung, insbesondere in abgelegenen Gebieten oder bei Notfällen. ETH-Medizinstudierende zeigen Interesse an diesen Geräten. Werfen Sie einen Blick in ihren eigenen Körper oder führen Sie einen Kurzcheck zu Blutdruck oder Handkraft durch.

Seit 2017 bietet die ETH Zürich ein Bachelorstudium in Humanmedizin an. Neben der klassischen Medizin wird von Beginn an ein starker Fokus auf praxisorientierte, klinische Ausbildung gelegt.



Jugendlab

Koffein – der kraftvolle Kick

Workshop (13 – 17 J.)

HCI, Raum G2
11.00, 12.00, 14.00, 15.00 Uhr
Dauer 45 Minuten

Koffein ist überall: in Cola, in schwarzem Tee, in Mate und sogar in Schokolade. Es macht uns munter und verleiht uns einen Extrakick. Vielleicht hast auch du so manchen Schultag nur mit einer Dose Energydrink überstanden? Doch was macht Koffein eigentlich in unserem Körper? Wieso werden wir davon wach? Am Institut für Pharmazeutische Wissenschaften werden nicht nur Arzneimittel untersucht, sondern auch unsere täglichen Muntermacher. Teste im Analytiklabor, wie viel Koffein in verschiedenen Getränken steckt. Finde mit wissenschaftlichen Methoden heraus, welche Cola am meisten knallt!

Christian Steuer ist ETH-Dozent für Pharmazeutische Analytik.


 Anmeldung auf unserer Webseite ab 31.3., siehe Seite 40.



Bild: Adobe Stock/
Introvertia

Studieninfo Pharmazeutische
Wissenschaften
Frag Sarah!

HCI, E-Stock
11.00 – 16.00 Uhr

Sarah Hoffmann studiert im Master.



«Ich wollte ein Studienfach, das Naturwissenschaften und Medizin verbindet. Mir gefällt der Mix aus theoretischem Wissen und praktischen Anwendungen – so kann ich dazu beitragen, Krankheiten besser zu verstehen und die Gesundheit der Menschen zu verbessern.»

Science City Kids

Die ETH-Kinderuniversität




Bild: ETH Foundation
Valeriano Di Domenico

Werkstatt (5 – 6 J.)

Quetsch die Wut raus

HCI, Räume F2 + F8
11.00, 12.00, 14.00, 15.00 Uhr
Dauer 45 Minuten

Was passiert, wenn du dich so richtig ärgerst? Manche Menschen werden rot wie eine Tomate, anderen stehen vor Wut die Haare zu Berge. Wir schauen genau hin und beobachten, was mit unserem Körper passiert. Ausserdem üben wir einen Trick, um uns gar nicht erst aus der Ruhe bringen zu lassen. Und falls doch? Bastle dir einen Stressball und verziere ihn mit einem Gesicht. Wenn beim nächsten Mal die Wut in dir aufsteigt, drückst du ihn fest: Aus dem Gesicht wird eine lustige Grimasse, die hoffentlich deinen Ärger verfliegen lässt.


 Anmeldung auf unserer Webseite ab 31.3., siehe Seite 40.

Atelier (7 – 9 J.)

Bunte Farben schützen die Haut

HCI, Räume E2 + E8
11.00, 12.00, 14.00, 15.00 Uhr
Dauer 45 Minuten

Die Sonne ist lebenswichtig. Durch sie haben wir auf der Erde Licht und Wärme. Ausserdem fühlen wir uns mit strahlendem Sonnenschein oft einfach besser. Aber intensive Sonne kann uns auch schaden. Reagieren wir nicht rechtzeitig, wird unsere Haut rot und tut weh. Aber wie viel ist zu viel? Und wie schützen uns T-Shirt, Sonnencreme und dunkle Brille? Wir testen mit bunten Perlen, wann uns Sonnenstrahlen erreichen und wann nicht. Bring deine Sonnenbrille mit und los geht's!

 Anmeldung auf unserer Webseite ab 31.3., siehe Seite 40.


Studio (10 – 12 J.)

Warum werden wir krank?

HCI, Raum J8
11.00, 12.00, 14.00, 15.00 Uhr
Dauer 45 Minuten

Stell dir vor, ein Virus versucht, sich bei dir einzuschleichen. Ein winziger Eindringling mit dem fiesen Plan, dich krank zu machen! Zum Glück verfügt unser Körper über eine starke Armee, die Viren und Bakterien bekämpft. Aber wie genau funktioniert das? Und welche Rolle spielen Impfungen dabei, uns gesund zu halten? Gemeinsam entdecken wir unsichtbare Krankmacher. Mit unseren Experimenten wirst du selbst zum Impfprofi. Schnapp dir eine Spritze und eine Orange und schon kannst du loslegen.

Zentrum für Reisemedizin der
Universität Zürich

 Anmeldung auf unserer Webseite ab 31.3., siehe Seite 40.

Kindervorlesung (ab 7 J.)

Wir lassen uns nicht ausbremsen

HCI, Raum J7
11.00 – 11.45 Uhr
13.00 – 13.45 Uhr

Wie fändest du es, wenn dein Velo beim Fahren ständig bremsen würde? Spätestens am Hang wird das richtig anstrengend. Für Rollstuhlfahrer ist dieses Problem leider normal. Besonders Kurven und Schrägen brauchen viel Kraft, weil auch beim Vorwärtsfahren gebremst werden muss. An der ETH wurde eine spezielle Technik erfunden, die dieses Problem löst. Das spart nicht nur Kraft, sondern macht auch Spass! Wirf einen Blick hinter die Kulissen: Wie verbessern Forschende mit ihren Ideen den Alltag der Menschen?

Reto Togni ist ETH-Wissenschaftler für Biomechanik.

Besucherinfo

Was ist Treffpunkt Science City?

Treffpunkt Science City ist das öffentliche Bildungsangebot der ETH Zürich für jedes Alter. Kinderuniversität, Seniorenuniversität, öffentliche Vorträge: Bei uns ist alles unter einem Dach. An den kostenlosen Veranstaltungen treffen sich alle Generationen und erleben die spannende Welt der Forschung. Alle sind willkommen, einfach hereinspaziert! In Vorträgen, Experimenten, Laborbesuchen und Talkrunden erfahren Wissensdurstige, wie Neues entsteht und unsere Welt verändert. Das Programm findet jeweils im Frühling und im Herbst während etwa fünf Wochen zu einem Schwerpunktthema statt. Es hat pro Jahr mehr als 20'000 Besucherinnen und Besucher, davon sind 5'000 Kinder und Jugendliche.

Aufzeichnungen

Vorträge im Raum HCI G3 werden aufgezeichnet. Die Aufnahmen werden in der Folgewoche auf der Webseite und unserem Youtube-Kanal veröffentlicht. Bitte nehmen Sie zur Kenntnis, dass an unseren Veranstaltungen Foto- und Videomaterial produziert wird, auf dem Personen in grösseren Gruppen zu sehen sind.

Anmeldung

Für Vorträge und Demos aller Altersgruppen ist keine Anmeldung erforderlich.

Falls eine Anmeldung erforderlich ist, weisen wir beim jeweiligen Programmpunkt mit einem Ticket-symbol darauf hin. Am angegebenen Tag werden die Plätze jeweils morgens um 9.00 Uhr aufgeschaltet. Buchungen können nur übers Internet gemacht werden.

Kinder- und Jugendprogramm: Am Veranstaltungstag erhältst du nach Vorzeigen der Buchungsbestätigung (Handy oder Print) eine Workshop-Eintrittskarte. Die Eintrittskarte muss spätestens eine halbe Stunde vor Beginn am Kids Desk im Eingangsbereich abgeholt werden. Übrige oder nicht abgeholte Eintrittskarten werden vor Ort vergeben. Die Altersangaben sind zwingend einzuhalten. Pro Kind und Sonntag kann nur 1 Workshop gebucht werden.

Anmeldung auf unserer Webseite (www.treffpunkt.ethz.ch) beim jeweiligen Programmpunkt.

Information

Webseite

www.treffpunkt.ethz.ch

Youtube

Youtube-Kanal abonnieren und keine Vorträge mehr verpassen!
www.youtube.com/ETHTreffpunktScienceCity

Facebook und Instagram

Folge uns auf [instagram.com/eth_treffpunkt_science_city](https://www.instagram.com/eth_treffpunkt_science_city) und [facebook.com/TreffpunktScienceCity](https://www.facebook.com/TreffpunktScienceCity)

Newsletter

Auf unserer Webseite kann man sich mit Mailadresse für den Newsletter anmelden.

Programmbroschüre

Gern senden wir zweimal jährlich unsere Programmbroschüre zu. Bitte die vollständige Adresse an treffpunkt@sl.ethz.ch senden.

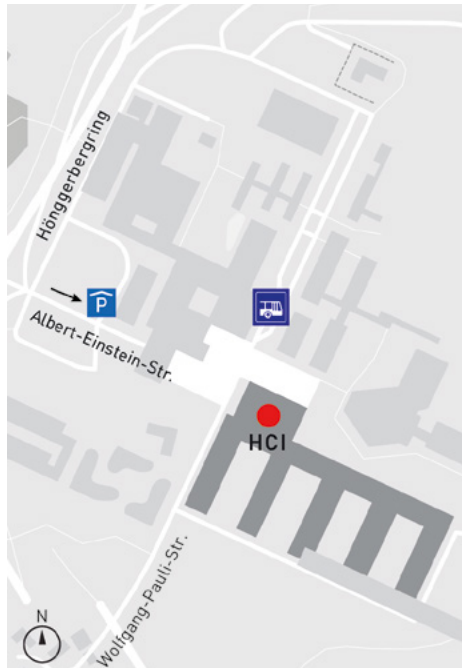
Verpflegung

An den Erlebnissonntagen am ETH-Standort Höggerberg ist die Mensa von 10.30 bis 16.30 Uhr geöffnet.

Besuchende im Rollstuhl

Auf dem Höggerberg nicht in die Tiefgarage fahren, sondern direkt vor dem Gebäude HCI parkieren. Oder uns vorher per Mail kontaktieren.

Veranstaltungsort
ETH Hönggerberg



Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur ETH Hönggerberg, Chemiegebäude HCI, Vladimir-Prelog-Weg 10, Zürich

Ab Bucheggplatz mit Bus Nr. 69
(Richtung ETH Hönggerberg)

Ab Bahnhof Oerlikon mit Bus Nr. 80
(Richtung Triemlisplatz)

Anreise mit dem Auto

Parkhaus ETH Hönggerberg
beschildert.

Wir danken allen ETH-Departementen
und -Instituten sowie ETH-Spin-offs
für ihren engagierten Einsatz.

Programm

Patricia Fritz (Leitung ad interim)

Heike Stoll

Julien Reimer

ETH Zürich

Treffpunkt Science City

Wolfgang-Pauli-Strasse 14

8093 Zürich

treffpunkt@sl.ethz.ch

www.treffpunkt.ethz.ch

Grafik

Saloon, Zürich

www.saloon.ch